

Verlängerung des Freiheitsringes ist gegenwärtig überhaupt kein Thema!

Mittwoch, den 05. Oktober 2011 um 00:00 Uhr



Seit Ende 2007 ist es um die Diskussion bezüglich der Verlängerung des Freiheitsringes merklich ruhig gewesen. Da die „Perspektive“ im Planungsausschuss politisch nicht vertreten ist, zeigt die Thematisierung in den letzten 2 PLA-Sitzungen aber sehr deutlich, dass wir uns dringend zu Wort melden und einige Aspekte klarstellen müssen.

Zunächst einmal wurde bereits in der Ratssitzung vom 27.04.2010 der Beschluss zum Bau einer Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Grube Carl und der Realschule gefasst. Entsprechende Mittel i.H.v. 140.000,-- € wurden in den Haushalt für 2010 eingestellt. Ziel dieser Maßnahme ist vor allem, den Schülern aus Grube Carl sowie dem Einzugsgebiet den Schulweg zu erleichtern und zudem auch sicherer zu gestalten.

Bislang ist die Umsetzung dieser Maßnahme leider immer noch nicht erfolgt. Die Verwaltung hat bei Sachstandsfragen die Verzögerung stets mit ungeklärten Eigentumsverhältnissen begründet. Bei der Vorgehensweise der Verwaltung kann ich mich allerdings des Eindrucks nicht erwehren, dass diesbezüglich mutmaßlich eine Hinhaltenaktik und Verschleppungsstrategie praktiziert wird. Anwohner, Erholungssuchende wie auch Schüler und deren Eltern fragen immer häufiger und das völlig zu Recht, warum es so unendlich lange dauert. Auch ich habe dafür absolut kein Verständnis mehr! Mit fadenscheinigen Argumenten werde ich mich jedenfalls nicht länger hinhalten lassen und fordere die Realisierung bis Ende 2011.

Das aktuelle, in der PLA-Sitzung am 07.07.2011 vorgestellte Verkehrsgutachten liefert eindeutige wie auch zugleich bemerkenswerte Erkenntnisse. Eine Verlängerung des Freiheitsringes ist selbst bei einer Bebauung der Planzellen 5 und 6 nicht erforderlich, weil die Leistungsfähigkeit des Kreisels an der neuen Straße zu Grube Carl völlig ausreicht. Wohlgemerkt, gegenwärtig wird immer noch an der Bebauung der Planzelle 4 gearbeitet. Eine komplette Bebauung der beiden Planzellen 5 und 6 würde die Schaffung von 460 Wohneinheiten (WE) bedeuten. Es würden damit Kapazitäten für etwa 1150 Einwohner geschaffen. Bevor man eine neue Straße mit immensen Kosten und vielfältigen negativen Auswirkungen baut, darf auch bei der Bebauung weiterer Planzellen die Erreichbarkeit über die Rosmarstraße kein Tabuthema sein.

Absolut unverständlich wie überflüssig erscheint mir angesichts der eindeutigen Ergebnisse des Verkehrsgutachtens der Antrag der FDP-Fraktion für den PLA am 29.09.2011, der die Frage nach dem aktuellen Sachstand des Bebauungsplanverfahrens

zum Inhalt hat. Was die Diskussion um die Verlängerung des Freiheitsringes anbelangt, kennen wir die Argumentationsweise der FDP ja hinlänglich aus der Vergangenheit. Diese möchte ich gar nicht weiter kommentieren. Eine Erkenntnis hat der Antrag jedoch sehr deutlich ans Licht gebracht. Angesichts der Offenlage in 2007 haben Gegner des Projektes offensichtlich so stichhaltige und gravierende Einwendungen erhoben, dass sich die Verwaltung veranlasst gesehen hat, anwaltlichen Rat einzuholen. Die Verwaltung hat dazu in der PLA-Sitzung am 29.09.2011 u. a. ausgeführt, dass die Stadt zu der Überzeugung gelangt sei, das Normenkontrollverfahren nicht gewinnen zu können, weil ein Straßenbau auf Vorrat unzulässig sei. Die zwingende Notwendigkeit muss zeitnah bestehen. Wir von der Perspektive sehen uns damit in unserer stets vertretenen Auffassung bestätigt, dass in 2007 sowie auch jetzt und auf absehbare Zeit die schleppende Bautätigkeit auf Grube Carl eine Verlängerung des Freiheitsringes - und dies zudem vollständig aus städtischen Haushaltsmitteln - nicht erfordert, vollauf bestätigt. Diese Aussage werde ich schon als großen Erfolg und betrachte ihn mit einiger Genugtuung! Für die Verwaltung wie auch die politischen Befürworter hätte eine Fortführung der Maßnahme folglich peinlich enden können.

Der Sachstand ist aktuell unverändert. Angesichts der regen Bautätigkeit auf dem Rotental in Königsdorf sowie im Innenstadtbereich wage ich die Prognose, dass die ursprünglichen Planungen, aus Grube Carl einen Stadtteil mit ca. 5.500 Einwohnern zu machen, utopisch anmuten und jeglicher Realität entbehren. Versprechungen an Neubürger sind überwiegend nicht eingehalten worden. Es gibt keine funktionierende Infrastruktur, keine Schule und auch keine Verlängerung der Linie 7. Damit geht für potentielle Interessenten jegliche Attraktivität verloren. Eindeutiges Indiz dafür ist der geringe Einwohnerzuwachs in den letzten Jahren. Diese Zahlen lügen nicht!

Inzwischen ist die Einwohnerzahl Frechens wieder merklich unter die Grenze von 50.000 gesunken. Die Zuwachsraten sind generell rückläufig. Dies entspricht auch den aktuellen Prognosen anerkannter Gutachter. Insgesamt sinkt die Bevölkerungszahl auch im Dunstkreis von Köln. Zudem ist ein Trend erkennbar, dass die älter werdende Bevölkerung wieder in die Zentren zieht. Die demographische Entwicklung spricht hier eine eindeutige Sprache. Vor dem Hintergrund dieser Fakten kann ich mir nicht vorstellen, dass auf Grube Carl eine Einwohnerzahl erreicht wird, die eine weitere Erschließung über die Verlängerung des Freiheitsringes erforderlich macht. Ich habe sogar ernsthafte Zweifel daran, dass eine Bebauung der Planzellen 5 und 6 mit insgesamt 460 WE für ca. 1150 Einwohner machbar ist. Der weiteren Entwicklung sehe ich daher sehr gelassen entgegen. Es ist höchste Zeit, dies mal wieder auf den Punkt zu bringen, um eine Verkehrung der Fakten zu verhindern. Augenblicklich haben die Kritiker der Verlängerung des Freiheitsringes ganz offensichtlich die besseren Karten. Dieses Blatt werden wir auch zur Genüge ausreizen!